

08.11.2011

## Banbury Operatic Society wieder in Hennef

Fünf lange Jahre mussten die Hennefer warten, aber Ende Oktober war es soweit. Die Banbury Operatic Society - BOS - aus Hennefs englischer Partnerstadt war wieder in großer Besetzung mit Sängern, Tänzern und Orchester zu Gast – selbstverständlich mit einer Neuinszenierung im Gepäck: *Iolanthe*, eine komische Operette ihrer Lieblingskomponisten *Gilbert & Sullivan*. Es geht um eine Schar von Feen mit ihrer Königin, um das englische Oberhaus mit seinen verknöcherten Lords, ja die britische Demokratie selbst ist sogar in Gefahr. Vor allem aber geht es um die Liebe zwischen *Strephon*, den Sohn der Fee *Iolanthe* – er ist halb Mensch, halb Märchengestalt – und der schönen *Phyllis*. Viele dramatische Verwirrspiele führen schließlich doch zum Happy End für die beiden. Auch etliche Anspielungen auf jüngste Skandale im britischen Parlament hat die Banbury Operatic Society in das Stück eingebaut.



Bei der Aufführung in der Aula der Hauptschule Hennef wurde für Augen und Ohren der Zuschauer viel geboten: Aufwendige Kostüme in vielen Farben, ein tolles Bühnenbild, wechselnde Requisiten und ein gekonnt spielendes Orchester. Wie schon so oft in früheren Jahren führte Janet Bishop Regie, das Orchester dirigierte Philip Shaw, die Choreographie lag bei Alison Halford. Alle, die wegen der Herbstferien verhindert waren, haben eine tolle Aufführung versäumt. Es war die neunte Vollinszenierung der BOS in Hennef seit Beginn der Städtepartnerschaft mit Banbury im Jahr 1981. Die zehnte wird mit Sicherheit in einigen Jahren folgen.

Gelebte Städtepartnerschaft bedeutet nicht nur Begegnungen zwischen Städten unterschiedlicher Länder und Kulturen, sondern vor allem das Zusammentreffen von Menschen. Ganz nach diesem Motto wurden die 53 englischen Gäste wieder von privaten Gastgebern herzlich aufgenommen. Von der Generalprobe am Vortag der Aufführung, über den gemeinsamen Ausklang bei Kölsch und Häppchen nach der Aufführung, den

Ausflug am Folgetag nach Andernach zum weltgrößten Kaltwassergeysir und dem anschließenden Mitsingabend im Hennefer Wirtshaus am Bahnhof, das Miteinander von alten Freunden, langjährigen Bekannten und neu geknüpften Verbindungen war prägend für den gesamten Besuch.



Auch wenn die Operettenaufführung der Schwerpunkt des Besuches war, soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Städtepartnerschaft mit Banbury in diesem Jahr 30 Jahre besteht. Vielfältigste Aktivitäten hat es in diesen drei Jahrzehnten gegeben und wird es bestimmt auch weiterhin geben. Da fügte es sich gut in das Programm, dass Bürgermeister Klaus Pipke mit Unterstützung durch Catherine Jenkinson, Vorsitzende der Banbury Twinning Association, den früheren englischen Bürgermeister John Donaldson und Erika Rollenske, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, mit vereinten Kräften dem Banburyplatz vor dem Bahnhof wieder zu einem für jedermann sichtbaren Platzschild verhalfen.



Langjährige Hennefer wissen, dass das Schild früher am Bahnhofsgebäude angebracht war, für die Sanierungsarbeiten entfernt wurde und dann der Nebel des Vergessens sich darüber legte. Es bleibt zu wünschen, dass sich der Name Banburyplatz wieder genauso einbürgert wie es mit dem Place Le Pecq so gut gelungen ist.

*Hans Stirnberg*

[www.partnerschaftsverein-hennef.de](http://www.partnerschaftsverein-hennef.de) (mit Bildergalerie und Zeitungsberichten)